

Oberlehrer Joseph Döring

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Oberlehrer Joseph Döring,

Kassier des Urnerischen Lehrervereins.

Den 26. November erhielten die Urnerlehrer die betrübende Nachricht, ihr Vereinskassier, Lehrer Döring von Wassen, sei nach Schwyz in dortiges Krankenhaus überführt worden. Dessen Befinden gab aber zu keinen ernststen Befürchtungen Anlaß. Wenige Tage nachher lag die — Todesanzeige auf dem Schreibtisch. Ein heimtückisches Nierenleiden, das, trotz der sorgfältigsten Pflege seitens seiner treu besorgten Gattin, sich verschlimmerte, rief einer Operation. Der unerbittliche Sensemann ließ sich sein schon ergriffenes Opfer nicht mehr entreißen. In Gottes Willen ergeben, getröstet durch die heiligen Sterbsakramente, gab er den 1. Dez. sein Leben dem Schöpfer zurück.

Lehrer Joseph Döring, geboren den 6. Januar 1870 in der Heimatgemeinde Schwyz, besuchte nach Absolvierung der Primarschule das Kollegium und hernach das Lehrerseminar in Rickenbach. Als strebsamer junger Mann wirkte er 2 Jahre in Beckenried und zog hernach, im Herbst 1890, hinauf ins Tal der wilden Reuß, nach Wassen, wo er bis zum Lebensende, volle 27 Jahre, verblieb. 27 Jahre Lehrer! Welche Unsumme von Geduld, Verdrießlichkeiten und Enttäuschungen schließt diese Zeit in sich. Sie ist aber gewiß für unsern Kollegen eine Quelle reichsten Segens geworden. Wassen verlor in ihm seinen geschätzten schaffensfreudigen und gewissenhaften Lehrer und eifrigen Organisten, seine Familie ihren innig geliebten Gatten und Vater, der urnerische Lehrerverein sein langjähriges arbeitsfreudiges Mitglied und seinen umsichtigen Kassier und jeder Lehrer seinen liebevollen, geliebten Kollegen.

Möge Gott an Lehrer Döring im bessern Jenseits die Krone des ewigen Lebens reichen und seine in Trauer versetzten Zurückgebliebenen trösten, und wir alle wollen unseres Freundes gedenken im Gebet. G.

Auch die Protestanten!

Das schweiz. „Evangelische Schulblatt“ schreibt in No. 2 vom 12. Januar S. 12: „Vom staatsbürgerlichen Unterricht. Ein feines, wohlabgewogenes Wort gegen die von freisinniger Seite geplante Fabrikation von „Staatsbürgern“ spricht Prof. Meyenberg in der Schweiz. Kirchenzeitung vom 20. Dez. 1917:

„Der moderne Freisinn besitzt wohl große Gewalten, um den Flugsand der gesellschaftlichen Schichten zusammenzuhalten. Aber es sind nur mechanische Gewalten, die den Massen schließlich nicht wachsen sein können.

In neuerer Zeit sucht der Staat den sozialen Auflösungsprozeß zu beschwören durch den staatsbürgerlichen Unterricht. Das ist seine letzte Planke nach dem Schiffbruch. Es könnte dieser Unterricht ein ideal-soziales Bindemittel sein, insofern er auf das historische Prinzip und auf das Volkstum abstellt. Aber dann müßte er sich hüten, die viel tiefern ideal-sozialen Bindemittel, die religiösen nämlich, anzutasten, sich hüten, die ursozialen Verbände — Familie und Haus — zu